



Rathaus Umschau

Mittwoch, 21. Juni 2017

Ausgabe 115

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Bevölkerungsprognose 2015 bis 2035 für die Stadtbezirke	3
› Erhaltungssatzung „Josephsplatz“ beschlossen	4
› Verleihung der Schwabinger Kunstpreise 2017	5
› Anita Augspurg Preis 2017: Jetzt bewerben	6
› MBQ – Jahrespräsentation im Berufsinformationszentrum	7
› Münchner Radlnacht: Radeln auf autofreien Straßen	7
› Per App die Würm entlang: Stadtrat beschließt digitalen Lehrpfad	8
› Vortrag in der MVHS Nord: Strom sparen mit Komfort	9
› Stadtteilspaziergang durch das Westend	9
› NS-Dokuzentrum: Dialog in der Reihe „Wehret den Anfängen!“	9
› Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum am Wochenende	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Donnerstag, 22. Juni, 12 Uhr, Riedenburger Straße 2

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, spricht Grußworte bei der Grundsteinlegung für die „Bavaria Towers“. Das Hochhausensemble wird am Bogenhauser Vogelweideplatz das östliche Tor zur Stadt bilden.

Freitag, 23. Juni, 19 Uhr, Kunstareal, Staatliches Museum für Ägyptische Kunst, Gabelsbergerstraße 35

Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Dr. Ludwig Spaenle, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, sprechen zur Eröffnung des Kunstareal-Fests vor geladenen Gästen. Das Fest steht in diesem Jahr unter dem Thema „Denkanstöße“

Das öffentliche Programm findet am 24. und 25. Juni mit über 130 Veranstaltungen an 32 Orten, freiem Eintritt in die Museen im Kunstareal und einem Straßenfest am Sonntag auf der Gabelsbergerstraße statt. Ein „Junges Programm“ richtet sich besonders an Kinder, Jugendliche und Familien. Für die internationalen Gäste wird es Angebote auf Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Türkisch und Chinesisch geben. Auch eine Führung in Gebärdensprache wird stattfinden. Alle Informationen sind unter www.kunstareal.de zu finden. Das Programmheft liegt in der Stadt-Information im Rathaus und im Kunstareal aus.

Achtung Redaktionen: Pressekontakt per E-Mail an adele.kohout@kunstareal.de und alexandra.von.arnim@kunstareal.de

Samstag, 24. Juni, ab 20 Uhr, Bühne auf dem Königsplatz

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht Grußworte zur Radlnacht und gibt den Startschuss für den Radlkorso. Im Rahmen der Veranstaltung werden außerdem die drei Gewinner der Jubiläumsaktion „We love Rad“ bekannt gegeben.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. *(Siehe auch unter Meldungen)*

Montag, 26. Juni, 19 Uhr ,

Verwaltungszentrum der Stadtparkasse, Ungererstraße 75

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers überreicht die Schwabinger Kunstpreise an den Schauspieler und Regisseur Thorsten Krohn, die Schriftstellerin Gunna Wendt sowie an Wolfgang Schlick und die Express Brass Band. Die Laudationes halten Gil Mehmert, Susanne John und Eva Löbau.



Achtung Redaktionen: Die Preisverleihung findet im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung statt. Presseanmeldungen werden erbeten unter presse.kulturreferat@muenchen.de
(Siehe auch unter *Meldungen*)

Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 28. Juni, 19 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West,
Eingang Hiltenspergerstraße 76 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein statt.

Mittwoch, 28. Juni, 19 Uhr, Salesianum, Mehrzweckraum im Erdgeschoss, St.-Wolfgangs-Platz 11 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au – Haidhausen).

**Mittwoch, 28. Juni, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Bevölkerungsprognose 2015 bis 2035 für die Stadtbezirke

(21.6.2017) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat heute dem Stadtrat den neuen „Demografiebericht München – Teil 2: Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2015 bis 2035 für die Stadtbezirke“ bekanntgegeben. Nach der bereits im „Demografiebericht München – Teil 1“ veröffentlichten Planungsprognose wird die Bevölkerung der Landeshauptstadt München insgesamt bis 2035 voraussichtlich auf über 1,851 Millionen Wohnberechtigte anwachsen. In den verschiedenen Stadtbezirken stellt sich die demografische Entwicklung jedoch sehr unterschiedlich dar. Vor allem die Bezirke am Stadtrand und mit starker Neubautätigkeit werden hohe Zuwächse zu verzeichnen haben, während die Innenstadtbezirke eher unterdurchschnittlich wachsen werden.

Für Aubing – Lochhausen – Langwied, wo mit Freiham ein ganz neuer Stadtteil entsteht, ist der größte Einwohnerzuwachs zu erwarten. Die Bevölkerung wird sich hier mit einer Zunahme um rund 90 Prozent beziehungsweise fast 40.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bis 2035 nahezu verdoppeln. Mit einem Plus von rund 44 Prozent beziehungsweise über 34.000 neuen Einwohnerinnen und Einwohnern folgt Schwabing – Freimann. Viele Zuzüge sind hier vor allem im Zuge der Bebauung des Areals der Bayern- und Funkkaserne zu erwarten.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung erarbeitet kleinräumige Bevölkerungsprognosen als Grundlage für Planungen im Infrastrukturbereich. Die Prognosen werden dabei unter anderem für die Versorgung mit Grundschulen, Kindergärten und Kinderkrippen oder den öffentlichen Personennahverkehr herangezogen.

Der heute veröffentlichte Bericht mit den Prognoseergebnissen ist im Internet abrufbar unter www.bit.ly/2tloSjh

Erhaltungssatzung „Josephsplatz“ beschlossen

(21.6.2017) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat die Erhaltungssatzung „Josephsplatz“, welche überwiegend auf dem Gebiet des Stadtbezirks 3 Maxvorstadt und zu einem kleinen Teil im Stadtbezirk 4 Schwabing-West liegt, beschlossen. Sie ersetzt die bisherige Satzung „Georgen-/ Zentnerstraße/Josephsplatz“, die im August auslaufen wird.

Nach Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates und Veröffentlichung im Amtsblatt tritt die Satzung mit einer Geltungsdauer von fünf Jahren in Kraft.

Die Erhaltungssatzung umfasst das Gebiet südlich der Georgenstraße und wird im Osten durch Nordend- und Barerstraße, im Süden durch Ziebland-, Schelling- und Görresstraße sowie im Westen durch die Winzererstraße begrenzt.

In der Landeshauptstadt München gibt es insgesamt 21 Erhaltungssatzungsgebiete, in denen rund 261.000 Einwohnerinnen und Einwohner in 146.000 Wohnungen leben.

Das Instrument der Erhaltungssatzung kommt in München bereits seit 30 Jahren zum Einsatz. Es handelt sich hierbei um sogenannte Milieuschutzsatzungen, die die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in einem Gebiet erhalten sollen. Bestimmte bauliche Vorhaben und Nutzungsänderungen sowie die Umwandlung von Haus- in Wohnungseigentum stehen in Erhaltungssatzungsgebieten unter einem zusätzlichen Genehmigungsvorbehalt.

Erhaltungssatzungen sind zeitlich befristet und werden regelmäßig vor Ablauf im Hinblick auf einen möglichen Neuerlass überprüft.

Verleihung der Schwabinger Kunstpreise 2017

(21.6.2017) Die diesjährigen Schwabinger Kunstpreise gehen an den Schauspieler und Regisseur Thorsten Krohn, die Schriftstellerin Gunna Wendt sowie an Wolfgang Schlick und die Express Brass Band.

Mit den Schwabinger Kunstpreisen werden jedes Jahr Persönlichkeiten oder Institutionen geehrt, die in besonderer Weise kulturelle und künstlerische Leistungen für Schwabing im Sinne seiner Tradition erbracht haben. Die Preise sind mit jeweils 5.000 Euro dotiert. Stifter der Preise sind die Stadtparkasse München, Karl Eisenrieder – Café Münchner Freiheit, die Constantin Film AG und die Landeshauptstadt München.

Über die Vergabe hat eine Jury entschieden, der in diesem Jahr unter dem Vorsitz von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers angehörten: Julia Benkert (Autorin und Filmemacherin), Marion Bösker (Literaturhaus München), Susanne Hermanski (Süddeutsche Zeitung), Salome Kammer (Preisträgerin 2015) und Johannes Löhr (Münchner Merkur).

Aus den Jurybegründungen:

*„**Thorsten Krohn** ist ein Schauspieler, der ‚ungeheuer unerbittlich sein kann‘, wie in einer Kritik zur Premiere von ‚La Strada‘ an der Schauburg, dem Kinder- und Jugendtheater der Stadt, kürzlich über ihn geschrieben wurde. Sein erstes Engagement hatte er dort im Jahr 1990; seitdem gehört er zum künstlerischen Kern des Theaters. Mit der Inszenierung des Jules-Verne-Klassikers ‚20.000 Meilen unter den Meeren‘ gab er im Jahr 2015 hier sein hochgelobtes Regiedebüt. Thorsten Krohn ist ein vielseitiger Künstler, zäh und grazil zugleich, melancholisch – und bisweilen hochkomisch. Er ist Charakterdarsteller und Gaukler, Tragöde und Komödiant.“*

*„**Wolfgang Schlick** und mit ihm die **Express Brass Band** haben in den letzten Jahren eine nonkonformistische freie Musik hervorgebracht, tief verwurzelt im Jazz, Soul, Afrobeat mit Einflüssen orientalischer Musik. Sie trägt im Kern den unverbrüchlichen Geist Schwabinger Hippieness in sich. Das schnell auf Bigband-Größe angewachsene Münchner Kollektiv zelebriert seit mittlerweile über 15 Jahren seinen eigenen Spirit, dessen Strahlkraft in die ganze Welt hinausreicht. Durch alle Mitwirkende der Express Brass Band ersteht Schwabing als einstige Brutstätte des europäischen Jazz wieder als unmittelbares musikalisches Happening: eine Bewegung, deren progressiver Stil die Tür zu einer neuen Ära aufstößt.“*

Gunna Wendt

„Wenn Lena Christ, Franziska zu Reventlow, Liesl Karlstadt und Emmy Hennings in unserer heutigen Zeit eine Seelenverwandte wählen dürften, dann wäre es Gunna Wendt. Die Münchner Schriftstellerin lässt in ihren Biografien, die sich teils so mitreißend wie Romane lesen, die Schwabin-



ger Bohème wiederauferstehen. Doch die Autorin hält nicht nur mit ihren Biografien den Mythos Schwabing lebendig, sondern auch mit liebevoll recherchierten Ausstellungen. Obendrein hat sie eine charmante Anleitung verfasst zu einem Spaziergang durch die Kaffeehäuser der Schwabinger Bohème.“

Die Preisverleihung findet am 26. Juni im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung im Verwaltungszentrum der Stadtparkasse München statt. Informationen auch unter www.muenchen.de/kulturfoerderung unter „Auszeichnungen und Preise“

Pressekontakt per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de
(Siehe auch unter *Terminhinweise*)

Anita Augspurg Preis 2017: Jetzt bewerben

(21.6.2017) Die Landeshauptstadt München vergibt seit 1994 den Anita Augspurg Preis, den Förderpreis für die vorbildliche Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen in der Stadtgesellschaft. Bewerbungen für den Anita Augspurg Preis 2017 nimmt die Gleichstellungsstelle für Frauen noch bis 14. Juli entgegen.

Der mit 5.100 Euro dotierte Preis wird im März 2018 im Rahmen eines Empfangs des Oberbürgermeisters anlässlich des Internationalen Frauentags übergeben. Er ist benannt nach Anita Augspurg, einer der wichtigsten Vertreterinnen der ersten Frauenbewegung. Augspurg hat lange in München gelebt und gewirkt, engagierte sich für das Frauenstimmrecht, die gleichberechtigte Zulassung von Mädchen und Frauen zu höherer Schulbildung und zum Studium und war sehr aktiv in der Internationalen Frauen- und Friedensbewegung.

Ziel des Preises ist es, Organisationen, Institutionen, Betriebe, Projekte, Initiativen und Einzelpersonen, die sowohl im haupt- wie auch im ehrenamtlichen Bereich Vorbildliches zur Verwirklichung der Gleichstellung in München geleistet haben, mit einem Preis hervorzuheben und zu fördern. Bisher sind über 20 Preisträgerinnen aus ganz verschiedenen Bereichen der Münchner Stadtgesellschaft ausgezeichnet worden.

Die schriftliche Bewerbung muss in doppelter Ausfertigung bei der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München, Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 114, Telefon 2 33-9 24 65, abgegeben werden.

Dort sind Informationen zu Fragen bezüglich der Bewerbungsbedingungen, der Bewerbungsunterlagen oder des Auswahlverfahrens zu erhalten.

Die Informationsbroschüre der Gleichstellungsstelle für Frauen zum Anita Augspurg Preis kann unter www.bit.ly/2sRxXcl abgerufen werden.



MBQ – Jahrespräsentation im Berufsinformationszentrum

(21.6.2017) Zehn Jahre Verbundprojekt Perspektive Arbeit, 30 Jahre Soziale Betriebe, viele Jahre erfolgreiche Arbeit beim Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit in München: Träger und Projekte des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) stellen sich auf ihrer Jahrespräsentation am Dienstag, 27. Juni, 9.30 bis 14 Uhr, im Berufsinformationszentrum (BIZ), Kapuzinerstraße 30, der Öffentlichkeit vor. Im Mittelpunkt stehen das Verbundprojekt Perspektive Arbeit und die Sozialen Betriebe, die mit verschiedenen Angeboten die Integration von Langzeitarbeitslosen aufzeigen. An Infoständen und bei Vorträgen können sich Interessierte über die Arbeit der Träger und über einzelne Projekte informieren. Der Markt der Möglichkeiten ist von 10.15 bis 14 Uhr geöffnet.

Bürgermeister Josef Schmid, zugleich Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft: „Mit dem MBQ haben wir ein Instrument, um die Langzeitarbeitslosigkeit zu bekämpfen. Diese ist und bleibt das größte gesellschaftliche Armuts- und Ausgrenzungsrisiko. Daher stellt die Stadt mit den Sozialen Betrieben und dem Verbundprojekt ein qualitativ hochwertiges Förderangebot bereit. Wir investieren hier rund 17 Millionen Euro zusätzlich zu den Mitteln des Jobcenters für Beschäftigung und Qualifizierung.“ Derzeit werden 32 Soziale Betriebe in München und 25 Projekte im Verbundprojekt Perspektive Arbeit durch das MBQ gefördert. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/mbq-jahrespraesentation

Münchner Radnacht: Radeln auf autofreien Straßen

(21.6.2017) Münchens schönste Straßen gehören am Samstag, 24. Juni, wieder den Radlerinnen und Radlern – bei der 8. Radnacht der Initiative Radlhauptstadt München. Das Rahmenprogramm startet um 17 Uhr auf dem Königsplatz mit Live-Musik, Fahrradwaschanlage und Gastronomie. Um 20.30 Uhr gibt Schirmherr Oberbürgermeister Dieter Reiter den Start frei und der Korso setzt sich in Bewegung.

„Die Radnacht gehört mittlerweile fest zum Münchner Veranstaltungskalender. Fahrradfahren macht Spaß, ist praktisch und tut gut – jeder Münchnerin, jedem Münchner und der Stadt. Mehr Radverkehr bedeutet weniger Stau und bessere Luft. Das Fahrrad ist aus München nicht mehr wegzudenken und wird immer wichtiger“, sagt Oberbürgermeister Dieter Reiter. Die Stadt hat sich mit der Initiative Radlhauptstadt München das Ziel gesetzt, fahrradfreundlicher zu werden. Damit noch mehr Menschen Lust haben, öfter aufs Fahrrad zu steigen. Mehr als 16.000 Münchnerinnen und Münchner sind im vergangenen Jahr bei der Radnacht mitgefahren. Für dieses Jahr wurde die Strecke etwas Richtung Süden erweitert und ist jetzt 16 Kilometer lang. Vom Königsplatz fährt der Zug zunächst über Briener Straße und Nymphenburger Straße bis zur Hackerbrücke. Von dort geht



es weiter über den Bavariaring auf die Theresienwiese, danach über die Implertstraße und vorbei am Flaucher bis zum Candidplatz. Über die Corneliusbrücke und die Prinzregentenstraße rollt der Radlkorso dann durch den autofreien Altstadtringtunnel; über den Oskar-von-Miller-Ring und den Karolinenplatz geht es zurück zum Königsplatz. Während des gesamten Veranstaltungszeitraums kommt es zu Verkehrseinschränkungen in der Innenstadt. Alle Autofahrer und Benutzer von Bus und Tram werden gebeten, sich rechtzeitig über örtliche Sperrungen zu informieren und am Veranstaltungstag in der Zeit von 20 bis 23 Uhr mit Beeinträchtigungen zu rechnen. Details zum Rahmenprogramm und zur Route auf www.radlhauptstadt.de/radlnacht.

Achtung Redaktionen: Pressekontakt telefonisch unter 8 90 66 83 12 und per Mail an presse@radlhauptstadt.de. Pressefotos kostenlos als Download unter [//flic.kr/s/aHskCYX8zm](https://flic.kr/s/aHskCYX8zm).

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Per App die Würm entlang: Stadtrat beschließt digitalen Lehrpfad

(21.6.2017) Per App lassen sich künftig Flora und Fauna, Geologie und Geschichte der Würm erkunden. Der Umweltausschuss des Münchner Stadtrats hat jetzt der Entwicklung eines digitalen Lehrpfades für Münchens zweiten großen Flußlauf zugestimmt, der auf zehn Kilometern durch den Westen der Stadt fließt.

„Mit der neuen App wird die Idee der Umweltwanderwege aus den 1980ern wiederbelebt und in die neue Zeit geholt. Natur und Digitalisierung gehen eine Symbiose ein. Die neue App ist die zeitgemäße Neuauflage zur Förderung von Naturerlebnis und Nachhaltigkeitsbildung mit speziellen Angeboten für jede Generation, insbesondere unsere Kinder“, sagt Münchens Umweltreferentin Stephanie Jacobs.

Der neue digitale Würmlehrpfad für PCs, Tablets und Smartphones soll nicht nur fachliche Informationen und eine Karte enthalten, sondern auch um interaktive Audio- und Videoinhalte vervollständigt werden. In einem ersten Schritt wird jetzt ein digitaler Lehrpfad mit Start- und Endpunkt definiert.

Die Anwendung soll auch Kinder und Jugendliche ansprechen. Ebenso ist sie ein Beitrag zur Inklusion, denn Menschen mit Sehbehinderung können die App über die herkömmlichen Funktionen ihrer mobilen Endgeräte nutzen, zum Beispiel Bildschirmvergrößerung mit hohen Kontrasten oder Sprachsoftware.

Der Entscheidung des Umweltausschusses muss die Vollversammlung des Münchner Stadtrats noch endgültig zustimmen.

Vortrag in der MVHS Nord: Strom sparen mit Komfort

(21.6.2017) Strom sparen dient der Umwelt und schont den Geldbeutel. Der Umweltschutztechniker Norbert Endres zeigt am Montag, 26. Juni, 18.30 bis 19.30 Uhr, im Kulturzentrum 2411, Blodigstraße 4, wie die oft heimlichen Stromfresser in den eigenen vier Wänden aufgespürt werden können und wie dadurch der Stromverbrauch deutlich reduziert wird. Ebenso gibt der Referent Tipps für den Neukauf von Elektrogeräten, denn billige Geräte kosten durch höheren Energieverbrauch im Lauf der Zeit meist mehr als teurere, aber energieeffiziente Geräte.

Der Vortrag findet im Rahmen der kreativen Umweltmesse im Kulturzentrum 2411 statt und zeigt Möglichkeiten auf, wie in Haus und Haushalt durch einfache Maßnahmen Strom und Geld gespart werden können, ohne auf den gewohnten Komfort verzichten zu müssen. Der Eintritt ist frei.

Stadtteilspaziergang durch das Westend

(21.6.2017) Das Westend ist ein Münchner Arbeiterviertel, auch wenn sein ursprünglicher Charakter sich immer mehr wandelt. Was sich dort tut, dies können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem Stadtteilspaziergang am Montag, 26. Juni, um 18 Uhr erleben. Veranstalter sind das Bauzentrum München, Urbanes Wohnen e.V. und mitbauzentrale münchen.

Das Westend ist geprägt von kleinteiligen Grundstücksparzellen mit Wohn- und Gewerbeeinheiten und großen genossenschaftlichen Wohnblocks. Im Viertel gibt es auch neue gemeinschaftsorientierte Wohnprojekte, die während des Spaziergangs besucht werden, mit der Möglichkeit, sich über die verschiedenen Organisations- und Rechtsformen und das Leben in den Projekten zu informieren. Auf dem Programm stehen ein denkmalgeschütztes Haus der Genossenschaft WOGENO, ein Neubauprojekt der Genossenschaft FrauenWohnen und ein paar Straßen weiter ein Projekt vom Miethäuser Syndikat, das Wohngemeinschaften in Miete ermöglicht hat. Diese bunte Mischung von Wohnprojekten stellt die Architektin Martina Fischer-Albang vom Verein Urbanes Wohnen auf diesem kostenfreien Spaziergang vor.

Treffpunkt ist der U-Bahnhof Schwanthalerhöhe (Linie U5 und U4), Zwischengeschoss Ausgang Ganghofer- / Heimeranstraße. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und telefonisch unter 54 63 66 - 0.

NS-Dokuzentrum: Dialog in der Reihe „Wehret den Anfängen!“

(21.6.2017) Im Jahr nach der Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der USA, im Jahr der französischen Präsidentschafts- und der deutschen Bundestagswahl befasst sich das NS-Dokumentationszentrum mit den aktuellen Entwicklungen, die populistische und rechte Bewegungen welt-

weit erstarken lassen und die liberalen Demokratien herausfordern. Am Montag, 26. Juni, 19 Uhr, diskutieren Dr. Paula Diehl und Christian Schiffer im Auditorium des NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, in der Reihe „Wehret den Anfängen! – Einfach, emotional, dramatisch: Zum Zusammenspiel von Rechtspopulismus, Massenmedien und Social Networks“ über diese Entwicklung. In der Dialogreihe werden Analysen der aktuellen politischen Entwicklungen zur Diskussion gestellt und nach Gegenstrategien zur Stärkung einer offenen Gesellschaft gefragt. Dr. Paula Diehl leitet das Projekt „Das Imaginäre und die Politik in der modernen Demokratie“ an der Universität Bielefeld, Abteilung Geschichtswissenschaft. Christian Schiffer ist Journalist bei Zündfunk, BR. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie München statt. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum am Wochenende

(21.6.2017) Am kommenden Wochenende, 24. und 25. Juni, finden im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, folgende Veranstaltungen statt:

- Am **Samstag, 24. Juni**, 11 bis 13 Uhr, findet die MVHS-Familienwerkstatt „Von Mönchen, Schätzen bis Graffiti! – Mach’ dir ein Bild von deinem München“ mit Stephanie Hanke statt. Es wird in der Ausstellung „Typisch München!“ herausgefunden, wie aus der vornehmen Residenzstadt eine bunte Metropole wurde. Anschließend werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Museumswerkstatt zu Street-Art-Künstlern und gestalten München nach eigenen Vorstellungen bildnerisch um. Die Veranstaltung ist für Kinder ab sechs Jahren in Begleitung eines Erwachsenen geeignet. Der Eintritt kostet ermäßigt 2 Euro, Kinder unter 18 Jahren sind frei. Die Teilnahmegebühr beträgt für Erwachsene 8, für Kinder 5 Euro. Filzstifte, Buntstifte, bunte Papiere und Kleber sind mitzubringen. Eine Anmeldung unter Telefon 4 80 06-62 39 ist erforderlich.
- Am **Sonntag, 25. Juni**, 11 Uhr, steht eine Führung durch die Dauerausstellung „Typisch München!“ und ein anschließender Stadtrundgang mit Ursula Simon-Schuster auf dem Programm. Über 400 Exponate illustrieren Geschichte und Geschehnisse einer Stadt, die für viele – zu Recht oder zu Unrecht – als einer der bevorzugten Plätze auf der Welt gilt. Jeder, zumal jeder Münchner, hat ein ganz bestimmtes Bild von dieser Stadt. Die Ausstellung erwartet Zustimmung und Widerspruch. In fünf historisch gegliederten Abschnitten geht die Ausstellung der Frage nach, was seit wann und vor allem warum typisch ist für München. Der Eintritt kostet ermäßigt 2 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 9 Euro, die direkt an die Dozentin zu entrichten ist.



- Ebenfalls am **Sonntag, 25. Juni**, 15 Uhr, führen Ursula Simon-Schuster und eine Gebärdensprachdolmetscherin durch die Ausstellung „Revolutionär und Ministerpräsident – Kurt Eisner (1867-1919)“. Im Fokus steht der publizistische und politische Werdegang einer charismatischen, von vielen Seiten vereinnahmten Persönlichkeit. So bereitet die Ausstellung den gesamten Lebensweg Eisners auf und macht nachvollziehbar, wie der Politiker vom „Gefühlssozialisten“ zur prägenden Persönlichkeit der Revolution vom November 1918 wurde.
Der Eintritt kostet ermäßigt 3,50 Euro, hinzu kommt die Führungsgelühr in Höhe von 7 Euro, die direkt an die Dozentin zu bezahlen ist.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 21. Juni 2017

Betreuungsstandards unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)
vom 28.9.2016

Abbiegeampel an der Ecke Ingolstädter-/Heidemannstraße prüfen

Antrag Stadtrat-Mitglieder Richard Quaas, Johann Sauerer und Dorothea
Wiepcke (CSU-Fraktion) vom 7.2.2017



Betreuungsstandards unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)
vom 28.9.2016

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 28.9.2016 führen Sie Folgendes aus:

„Die missliche Situation im Stadtjugendamt aufgrund der langfristigen Erkrankung der Leiterin des Stadtjugendamtes, der beamtenrechtlichen Komplikationen und die daraus resultierende schwierige Situation für die kommissarische Leitung sind hinlänglich bekannt und verständlich.

Ebenso ist bekannt – und verdient auch eine angemessene Würdigung – mit welchem Engagement sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Herausforderungen in Zusammenhang mit dem deutschlandweit einmaligen enormen Zustrom an Geflüchteten, insbesondere der Vielzahl unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge (umF) gewidmet haben.

Aktuell nur durch Presseveröffentlichungen bekannt geworden ist der Abschluss verschiedener Verträge zur Sozialbetreuung unbegleiteter Minderjähriger (uM) mit einem – angeblich – außerordentlich günstigen Betreuungsschlüssel.“

Das Sozialreferat konnte die in der Geschäftsordnung festgeschriebene Frist zum einen aufgrund personeller Engpässe nicht einhalten. Zum anderen mussten die Ergebnisse des Revisionsberichtes in dieser Sache abgewartet werden.

Für die gewährten Fristverlängerungen bedanken wir uns.

Zu Ihrer Anfrage vom 28.9.2016 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Welche Standards gelten im Stadtjugendamt für die Betreuung der verschiedenen Zielgruppen?

Antwort:

Für Jugendhilfeeinrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche nicht nur vorübergehend außerhalb des Elternhauses wohnen, ist vom Träger in je-

dem Fall vor Inbetriebnahme eine Betriebserlaubnis bei der Regierung von Oberbayern/Heimaufsicht gemäß § 45 ff. SGB VIII einzuholen.

Je nach Zielgruppe und ausgerichtet an der Konzeption einer Einrichtung werden Mindeststandards u. a. hinsichtlich der personellen Ausstattung und der Betreuungszeit festgelegt.

Unterschiede ergeben sich beispielsweise aufgrund des Alters und dem damit verbundenen Entwicklungsstand der zu Betreuenden, aber auch aufgrund des unterschiedlichen Betreuungsbedarfs der Kinder und Jugendlichen.

Eine Unterscheidung in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit oder ohne Fluchthintergrund sieht das SGB VIII nicht vor.

Im Rahmen einer am Bedarf orientierten Tagesstruktur werden die Kinder und Jugendlichen gepflegt und erhalten eine medizinische Versorgung. Weiterhin erfolgen Schul- und Bildungsangebote sowie Angebote zur Freizeitgestaltung.

Für die Zielgruppe der unbegleiteten Minderjährigen (uM) erfolgt zudem eine Aufklärung zu ihrer besonderen rechtlichen Situation im Hinblick auf die Umsetzung des § 42a ff. SGB VIII (vorläufige Inobhutnahme).

Frage 2:

Der übliche Betreuungsschlüssel für schwierige Jugendliche reicht von 1:1 bis 1:2; woher kam der Betreuungsschlüssel von 1:5 bei den umFs vor Abschluss der neuen Verträge?

Frage 3:

Warum wurde bei der aktuellen Änderung des Betreuungsschlüssels für umFs auf 1:2,5 der Stadtrat nicht befasst?

Antwort zu Frage 2 und 3:

Diesbezüglich wird auf die Beschlussvorlage im Kinder- und Jugendhilfeausschuss vom 31.1.2017 sowie in der Vollversammlung vom 15.2.2017 jeweils in nicht-öffentlicher Sitzung verwiesen.

Frage 4:

Wie wurde der Betreuungsschlüssel trotz des stark schwankenden Zustroms jugendlicher Geflüchteter 2015/16 ermittelt, wie kann ein längerfristig tragfähiger Schlüssel aussehen?

Antwort:

Ausgehend von den Zugangszahlen 2014 und 2015 wurden bereits zum Jahresende 2015 Prognosen der möglichen Zugangszahlen für das Jahr 2016 erstellt. Hierzu wurden sowohl die abteilungsinternen Controlling-

möglichkeiten genutzt als auch die Zahlen und Prognosen, die die Regierung von Oberbayern, das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales und beispielsweise das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erhoben hatten.

Basierend auf diesen Prognosen wurde eine notwendige Anzahl an Unterbringungsmöglichkeiten des sogenannten Übergangswohnens sowie die dafür erforderlichen personellen Ressourcen vorgehalten.

Parallel dazu wurde mit Beschluss vom 25.2.2016 durch den Stadtrat die Inbetriebnahme des Young Refugee Center (YRC) beschlossen. Das YRC dient der Erstaufnahme und Erstversorgung aller neu ankommenden Flüchtlinge, die angeben, minderjährig zu sein.

Das Young Refugee Center arbeitet gemäß Betriebserlaubnis, die die Regierung von Oberbayern/Heimaufsicht erteilt hat. Die personellen Ressourcen richten sich nach den Standards, die üblicherweise in Schutzstellen/Inobhutnahmestellen Anwendung finden. Hierbei wird von der Anzahl der angebotenen Bettplätze ausgegangen und der dafür erforderlichen personellen Ausstattung in Verbindung mit der tatsächlichen Belegung.

Es ist zudem zu berücksichtigen, dass Schutzstellen nicht zu 100% ausgelastet sein dürfen, da sonst im Notfall keine Inobhutnahme möglich wäre. In der Gruppe für Kinder (u14) und in der Gruppe, in der kranke Kinder und Jugendliche (ISO-Gruppe) betreut werden bzw. Kinder und Jugendliche, die aufgrund einer ansteckenden Krankheit zeitlich befristet gesondert untergebracht werden müssen, erfolgt eine entsprechend höhere personelle Ausstattung.

Die Zahl der neu ankommenden unbegleiteten Minderjährigen lässt sich nur bedingt vorhersagen. Aus diesem Grund bedarf es – basierend auf den Erfahrungen aus den Vorjahren – einer vorausschauenden Haltung im Hinblick auf die Schaffung von Unterbringungsmöglichkeiten sowie im Sinne der Prävention der Vorhaltung von personellen Ressourcen, so dass den Bestimmungen der Heimaufsicht Rechnung getragen werden kann und Standards eingehalten werden können.

Frage 5:

Wurden auch in anderen Bereichen der sozialen Arbeit fachliche Standards reduziert?

Antwort:

Die enorm hohen Zugangszahlen in den Jahren 2014 und 2015 führten in nahezu allen Bereichen zu einer temporären Standardabsenkung, in denen mit minderjährigen und jungen volljährigen Flüchtlingen gearbeitet wurde.



Auf Anfrage teilte die Abteilung S-III-MF/UF, Wohnen und Betreuen von unbegleiteten minderjährigen und heranwachsenden Flüchtlingen Folgendes mit:

„Konzeptionell wurden die Betreuungsschlüssel bei MF/UF in dieser Zeit nicht herab gesenkt, allerdings führte die Situation in der Stellenbesetzung zu ähnlich gelagerten Auswirkungen. Die Schwierigkeit, geeignetes Personal zu akquirieren und die Stellen entsprechend der Einhaltung von standardisierten Betreuungsschlüsseln zu halten, wirkte sich auch auf unseren Bereich aus. So kam es vor allem im Jahr 2015 für mindestens sechs Monate zu mehreren nicht besetzten Stellen im Bereich Wohnen.“

Es bleibt festzuhalten, dass eine Standardabsenkung notgedrungen dann gegeben war, wenn die Kriterien eines sogenannten Krisenmodus erfüllt waren und gleichzeitig aufgrund administrativer Vorgaben die notwendigen personellen Ausstattungen nicht korrespondierend mit den Zugangszahlen erfüllt werden konnten.



Abbiegeampel an der Ecke Ingolstädter-/Heidemannstraße prüfen

Antrag Stadtrat-Mitglieder Richard Quaas, Johann Sauerer und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) vom 7.2.2017

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Nach §60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihr an das Kreisverwaltungsreferat gerichteter Antrag hat die Überprüfung der Lichtsignalanlage (LSA) Heidemann-/Ingolstädter Straße zum Ziel. Das Kreisverwaltungsreferat als Straßenverkehrsbehörde trifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten.

Um eine Abschätzung vornehmen zu können, welche Konsequenzen das von Ihnen angeregte Rechtsabbiegerhilfssignal an der LSA Heidemann-/Ingolstädter Straße (von der südlichen Ingolstädter Straße in die Heidemannstraße) auf die bestehende Signalisierung hätte, wurden zunächst die sogenannten Schutzzeiten neu berechnet. Diese Schutzzeiten sind beim Signalwechsel zwingend einzuhalten, um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten.

Basierend auf dieser Faktenlage wurde dann das neu zu etablierende Rechtsabbiegerhilfssignal in das Signalprogramm eingefügt und abhängig von den ermittelten Schutzzeiten angepasst. Unter Einhaltung weiterer Rahmenbedingungen (z.B. Gleichschaltungsregel, Mindestfreigabezeiten, etc.) wurde rasch klar, dass ein wie von Ihnen angeregtes Rechtsabbiegerhilfssignal letztlich nur zu Lasten der Hauptverkehrsbeziehung zu realisieren wäre.

Ausschlaggebend hierfür ist vor allem die Mindestfreigabezeit für die Fußgänger, welche die südliche Ingolstädter Straße queren und somit das



bestimmende Element bei der Signalprogrammgestaltung für die Linksabbieger aus der Heidemannstraße sind. Diese Mindestfreigabezeit ist keine abstrakte Größe, sondern stellt den tatsächlichen Zeitbedarf dar, welche Fußgänger zum Überqueren der Ingolstädter Straße benötigen. Bereits heute werden zur Leistungssteigerung des Gesamtknotens die beiden Fußgänger-Teilfurten über die südliche Ingolstädter Straße nicht simultan, sondern zeitlich gestaffelt geschaltet.

Da das Rechtsabbiegerhilfssignal gewissermaßen im Schatten dieser Linksabbieger zum Tragen käme, sind diese Fußgängerbedingungen – und nicht wie in Ihrem Antrag vermutet die Freigabezeiten der Eulerstraße – somit auch das bestimmende Element bei der Integration des von Ihnen angeregten Rechtsabbiegerhilfssignals.

In Summe müsste deshalb die Freigabezeit für die Ingolstädter Straße – je nach Signalprogramm und Fahrtrichtung – um teilweise bis zu 25% gekürzt werden, um das von Ihnen angeregte Rechtsabbiegerhilfssignal zu integrieren und dabei sämtliche Rahmenbedingungen noch einhalten zu können. Da unsere Beobachtungen vor Ort kein Leistungsdefizit für diese Rechtsabbieger erkennen ließen und die Konsequenzen, die sich aus einer möglichen Umsetzung ergeben, zu einer deutlichen Leistungsminderung des Gesamtknotens führen würden, kann das Kreisverwaltungsreferat der Errichtung eines Rechtsabbiegerhilfssignals an besagter Stelle nicht zustimmen.

Wir bitten um Verständnis für unsere Entscheidung.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 21. Juni 2017

Mehr Sicherheit im Radverkehr IV – Haltebuchten für Paketzusteller

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Sabine Pfeiler und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

Was passiert ab Sommer mit den vielen Spielhallen in der Stadt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)

Bei Bauvorhaben Bezirksausschüsse im Zustimmungsverfahren in gleicher Weise wie im Genehmigungsverfahren beteiligen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP)

Nachgefragt: SOWON – „Flüchtlinge“ – „ausländische Haushalte“

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Sabine Pfeiler
Stadträtin Kristina Frank
Stadtrat Thomas Schmid

ANTRAG

21.06.2017

Mehr Sicherheit im Radverkehr IV - Haltebuchten für Paketzusteller

Das Baureferat wird gebeten, als Testprojekt (temporär begrenzt) eine stark frequentierte Straße mit Radstreifen, welcher häufig durch Paketzusteller zugeparkt wird, mit speziellen, verpflichtend zu benutzenden Haltebuchten für Paketzusteller zu versehen. Die Ergebnisse sind auszuwerten und bei positiven Ergebnissen stadtweit auf geeignete Straßen auszuweiten.

Begründung:

Auf stark frequentierten einspurigen Straßen und Geschäftsstraßen z.B. Tegernseer Landstraße halten Paketzusteller oft am Radstreifen und gefährden dabei Radfahrer, die auf die Straße oder den Gehweg ausweichen müssen.

Diese Situation ist vielerorts verbesserungswürdig.

Sabine Pfeiler, Stadträtin

Kristina Frank, Stadträtin

Thomas Schmid, Stadtrat

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Dr. Wolfgang Heubisch
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilinhofer



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

21.06.2017

Schriftliche Anfrage

Was passiert ab Sommer mit den vielen Spielhallen in der Stadt?

Von der Jahresmitte an soll es bei vielen der 9.000 Spielhallen in Deutschland zur Schließung kommen. Zum 1. Juli 2017 treten nach einer fünfjährigen Übergangsfrist die Verschärfung des 2012 überarbeiteten Glücksspielstaatsvertrag in Kraft. Danach muss künftig zwischen Spielhallen ein bestimmter räumlicher Abstand eingehalten werden. Dies betrifft auch bestehende Einrichtungen. Einige Stadtbezirke in München leiden seit Jahren unter der wachsenden Zahl von Spielhallen. Das Bahnhofsviertel sowohl südlich wie nördlich ist ganz besonders davon betroffen. Nun scheint es aber bei der Umsetzung in den Städten nach den Landesspielhallengesetzen wie beispielsweise in Niedersachsen Schwierigkeiten zu geben. Die Hoffnung ist, dass in Bayern und München ein Weg gefunden wird, den Wünschen der Stadtbezirke auf weniger Spielhallen endlich zu folgen.

Wir bitten den Oberbürgermeister um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1.
Wie viele Spielhallen bestehen in München?
2.
Wie viele Mehrfachkonzessionen für mehr als 12 Automaten (die künftig wohl nicht mehr erlaubt sein werden) bestehen in der Stadt?
3.
Wie sieht das Konzept zur Beendigung bestehender Spielhallenkonzessionen in München aus?
4.
Wie viele Spielhallen erfüllen derzeit nicht den ausreichenden Abstand zur nächst gelegenen Spielhalle?
5.
Welche Spielhallen, nach welchen Regeln, verlieren die Konzession und müssen schließen?
6.
Gibt es bereits abgestimmte Verfahren zwischen der LH München und der Regierung von Oberbayern bzw. auch Abstimmungen mit anderen Städten in Bayern?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Wolfgang Zeilinhofer
Stadtrat



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 21.06.2017

Antrag

Bei Bauvorhaben Bezirksausschüsse im Zustimmungsverfahren in gleicher Weise wie im Genehmigungsverfahren beteiligen

Die Bezirksausschusssatzung wird so geändert, dass im Rahmen der innerstädtischen Zuständigkeitsverteilung künftig den Bezirksausschüssen beim Zustimmungsverfahren nach Art. 73 Bayerische Bauordnung (BayBO) nicht nur ein Unterrichtsrecht, sondern, wie beim Baugenehmigungsverfahren, auf Verlangen im Einzelfall ein Anhörungsrecht eingeräumt wird.

Begründung

Bauvorhaben des Bundes, der Länder und der Bezirke bedürfen nach Art. 73 Abs.1 Satz 1 BayBO keiner Baugenehmigung, sondern nach Art. 73 Abs. 1 Satz 2 BayBO grundsätzlich einer Zustimmung der Regierung (hier: Regierung von Oberbayern).¹ Gemäß Art. 73 Abs. 1 Satz 3 BayBO entfällt die Zustimmung der Regierung, wenn die Gemeinde nicht widerspricht und die Nachbarn dem Bauvorhaben zustimmen. Die Gemeinde (hier: LH München) wird vor Erteilung der Zustimmung gemäß Art. 73 Abs. 2 Satz 4 BayBO schriftlich angehört und kann im Rahmen dieser Anhörung eine Stellungnahme abgeben. Das gleiche Zustimmungsverfahren gilt nach Art. 73 Abs. 5 BayBO für Bauvorhaben von Landkreisen und Gemeinden, nur dass statt der Regierung die untere Bauaufsichtsbehörde zur Entscheidung über die Zustimmung zuständig ist.

Der örtlich zuständige Bezirksausschuss wird bisher gemäß § 14 Bezirksausschusssatzung i.V.m. Nr. 7.3 Var. 1 des Katalogs der Anlage 1 zur Bezirksausschusssatzung - Referat für Stadtplanung und Bauordnung von Zustimmungsverfahren nach Art. 73 BayBO unterrichtet. Es fehlt jedoch in der Satzung die Möglichkeit, dass ein Bezirksausschuss im Einzelfall die Umwandlung in ein Anhörungsverfahren gemäß § 13 Bezirksausschusssatzung verlangen kann, anders als dies beim Baugenehmigungsverfahren nach Nr. 7.1 i.V.m. Nr. 7.2 des Katalogs der Anlage 1 zur Bezirksausschusssatzung - Referat für Stadtplanung und Bauordnung vorgesehen ist.²

Die unterschiedliche rechtliche Regelung im innerstädtischen Beteiligungsprozess erscheint zweckwidrig, da der örtliche Bezirksausschuss bei Bauvorhaben des Bundes, der Länder, der Bezirke, der Landkreise und der Gemeinden in gleicher Weise wie bei privaten Bauvorhaben seine lokale Sicht der Dinge einbringen können sollte. Außerdem bestehen Zweifel an der Rechtmäßigkeit der unterschiedlichen Regelung, da Art. 73 Abs. 2 Satz 5 explizit vorschreibt: „Im Übrigen sind die Vorschriften über das Genehmigungsverfahren entsprechend anzuwenden.“

Tobias Ruff (ÖDP) und Sonja Haider (ÖDP)

1 <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayBO/true>

2 <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtrecht/vorschrift/20.pdf>

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 92835 • E-Mail: t.ruff@oedp-muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
21.06.2017

Nachgefragt: SOWON – „Flüchtlinge“ – „ausländische Haushalte“

Seit Ende Oktober 2016 gibt es die neue Online-Wohnungsplattform „Soziales Wohnen online“ (SOWON), die vom Amt für Wohnen und Migration zur Vergabe von geförderten Wohnungen (Sozialwohnungen) genutzt wird. Wohnungssuchende mit einem gültigen Registrierbescheid haben dabei die Möglichkeit, online nach Wohnungsangeboten zu suchen und ihre Bewerbung abzugeben. Das System basiert wie das frühere Vergabeverfahren auf Dringlichkeitsstufen, die bei der Antragsbearbeitung auf der Grundlage eines Punktesystems vergeben werden. In die Bewertung durch das Amt für Wohnen und Migration fließen verschiedene Faktoren ein; auch Asylbewerber mit einem gültigen Aufenthaltsstatus finden bei der Vergabe Berücksichtigung. – Gleichzeitig werden laut dem städtischen „Wohnungssituationsbericht“ (aktuelle Ausgabe: 2014-2015) geförderte Wohnungen in München seit Jahren zu stetig steigenden Anteilen an „ausländische Haushalte“ vergeben. So gingen 2015 51,6 % der vergebenen Münchner Sozialwohnungen an ausländische Bewerber (2010: 44,0 %), bei den Vormerkungen kamen stattdessen 52,5 % ausländische Anwärter zum Zug – bei einem Bevölkerungsanteil von offiziell 27,6 %. – Hier stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit sieht SOWON die Vergabe von Dringlichkeits-Punkten für spezifische Härten vor, denen Asylbewerber ausgesetzt sind?
2. Inwieweit werden ggf. wie viele Dringlichkeits-Punkte für vorgelegte ärztliche Atteste vergeben? Für welche Erkrankungen (z.B. Traumatisierung etc.)?
3. Inwieweit werden im Rahmen von SOWON auch „Flüchtlinge“/Asylbewerber mit unsicherem Aufenthaltsstatus bei der Vergabe von geförderten Wohnungen berücksichtigt? In welchem Umfang war dies ggf. 2015 und 2016 der Fall?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter, Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 21. Juni 2017

Musikalischer Gottesdienst mit Gabriele Mertesdorf

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

**Richtfest für zwei neue Hallen: Messe München schafft
Arbeit**

Pressemitteilung Messe München GmbH

Presseinformation

Musikalischer Gottesdienst mit Gabriele Mertesdorf

am Mittwoch, 28. Juni 2017, um 15.00 Uhr
im Klinikum Schwabing, Evangelische Kirche, Kölner Platz 1

München, 21. Juni 2017. Der musikalische Gottesdienst der Evangelischen Kirche des Klinikums Schwabing, Kölner Platz 1, Haus 21, am Mittwoch, 28. Juni 2017, steht unter dem Motto „Begegnungen – Klänge des Herzens“. Zu Gast ist die Sopranistin Gabriele Mertesdorf. Mit ihrer vielseitigen und ausdrucksstarken Stimme überzeugt die Sängerin. Ihr Repertoire umfasst die unterschiedlichsten Genres – von Klassik bis Swing. Beginn ist um 15 Uhr, der Eintritt frei.

Die Wahl-Münchenerin hat neben einem kaufmännischen Beruf eine klassische private Gesangsausbildung absolviert und ist seit vielen Jahren in den verschiedensten Genres tätig. Denn Musik ist in vielen Facetten ihres Lebens sehr lebendig – sei es durch ein neu hinzugekommenes Instrument, die Gitarre und das Cello oder bei ihrer Tätigkeit als Musiktherapeutin. Immer wieder lässt sich Mertesdorf neu für die Musik inspirieren, die sie gerne mit Menschen teilt. Darüber hinaus ist sie auch als Mitbegründerin der Ensemble „L’OperaViva“, „Souls of Gospel“ und „Tip2Tip“ musikalisch aktiv.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:


Pressestelle


Telefon (089) 452279-492/-495

Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de

 [KlinikumMuenchen](https://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)

 [StKM_News](https://twitter.com/StKM_News)





Pressemitteilung

RICHTFEST FÜR ZWEI NEUE HALLEN: MESSE MÜNCHEN SCHAFFT ARBEIT

- Klaus Dittrich: Mehr als zwei Drittel der Baufirmen kommen aus Bayern
- Ab 2018 insgesamt 18 Hallen mit 200.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche

München, 20. Juni 2017

Die erste große Etappe ist geschafft: Der Rohbau steht, der Dachstuhl ist gesetzt – die Erweiterung der Messe München um zwei neue Hallen und einen Konferenzbereich ist zur Hälfte fertig. Heute, Dienstag, 20. Juni, wurde Richtfest gefeiert. „Wir brauchen diese Neubauten, weil die Nachfrage unserer Kunden seit Jahren stetig steigt“, sagt Messechef Klaus Dittrich. Zur IFAT 2018 sollen die beiden neuen Hallen fertig sein. Kosten: 105 Millionen Euro. Zum Richtfest schenkte der Kabarettist Django Asül dem Bauherrn in seiner Rede launig ein.

Beim Richtfest zogen sie alle an einem Strang: Klaus Dittrich und die Vertreter der vier Messe-Gesellschafter – Landeshauptstadt München, Freistaat Bayern, IHK und Handwerkskammer für München und Oberbayern. Gemeinsam hievten sie den Richtkranz hoch. Vorher hatte der Kabarettist Django Asül für Heiterkeit gesorgt: Bei einem Richtfest darf eine spitze Zunge eben nicht fehlen.

Mit den beiden Neubauten wird das Ausstellungsgelände der Messe München nach den ursprünglichen Plänen fertig gestellt. Dann verfügt sie über 18 Hallen mit zusammen 200.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche plus dem künftigen Conference Center Nord. Dazu kommen rund 400.000 Quadratmeter Freigelände. Nach zwei Jahren Bauzeit werden die beiden Hallen zur IFAT 2018 fertig. Klaus Dittrich: „Damit können wir unsere weltweit starke Stellung weiter ausbauen. Das sichert unsere Zukunft.“

Die Kosten von rund 105 Millionen Euro finanziert die Messe aus eigener Kraft, ohne Zuschüsse der Gesellschafter.

Willi Bock
Leiter Unternehmens-PR
Tel. +49 89 949-20734
Fax +49 89 949-97-20734
willi.bock@
messe-muenchen.de

Messe München GmbH
Messegelände
81823 München
Deutschland
www.messe-muenchen.de



Beim Richtfest gab es viel zu feiern. „Die Messe München nutzt der Stadt und der ganzen Region“, so Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter, der Vorsitzende des Aufsichtsrats: „In einem bauma-Jahr wie 2016 löst sie eine Umwegrentabilität von 3,6 Milliarden Euro aus.“ Davon profitieren Hotel, Gastronomie, Einzelhandel, Taxifahrer oder auch die Handwerker. Das hat eine Studie des Ifo-Instituts ergeben. Durch die Messe München werden außerhalb ihrer Mauern rund 24.000 Arbeitsplätze geschaffen, wie die Studie ergab. Reiter: „Die Messe trägt dazu bei, dass die ganze Region prosperiert.“ Auch durch den Neubau schafft die Messe Arbeit: Allein auf der Baustelle sind durchgehend mehr als 300 Arbeiter beschäftigt. Klaus Dittrich: „Wir sind stolz darauf, dass rund 70 Prozent der Baufirmen aus Bayern kommen.“

Bayerns Wirtschaftsministerin und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Messe München, Ilse Aigner, betont die wirtschaftliche Bedeutung für ganz Bayern: „Die Wirtschaft im Freistaat ist so stark wie nie, was auch an den exzellenten internationalen Geschäften bayerischer Unternehmen liegt. Das Tor in die Welt – aber auch nach Bayern – sind oftmals heimische Messen. Daher ist es wichtig, den Messeplatz München stetig weiter zu entwickeln. Die beiden neuen Hallen sowie das Conference Center sind wichtige Schritte in eine erfolgreiche Zukunft.“

Der Bedarf für die neuen Hallen ist schon lange da: Schon jetzt sind bei vier Weltleitmesse alle Hallen ausgebucht: zur bauma, BAU, IFAT und ISPO. „Trotz Internet steigt die Nachfrage“, berichtet Klaus Dittrich. „Auch aus dem Ausland steigt die Zahl der Aussteller und Besucher bei uns in München kontinuierlich an.“ Beim Umzug auf das neue Gelände in München-Riem hat die Messe 1998 mit zwölf Hallen begonnen, 18 waren schon damals für den Vollausbau vorgesehen. Das Unternehmen ist seither nachhaltig gewachsen. München zählt heute zu den erfolgreichsten Messeplätzen der Welt.



Messe und Gesellschafter ziehen auch beim Richtfest an einem Strang: (vlnr) Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, Messechef Klaus Dittrich, Oberbürgermeister Dieter Reiter und Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer der IHK München und Oberbayern.

Messe München

Die Messe München ist mit über 50 eigenen Fachmessen für Investitionsgüter, Konsumgüter und Neue Technologien einer der weltweit führenden Messeveranstalter. Insgesamt nehmen jährlich über 50.000 Aussteller und rund drei Millionen Besucher an den mehr als 200 Veranstaltungen auf dem Messegelände in München, im ICM – Internationales Congress Center München, im MOC Veranstaltungszentrum München sowie im Ausland teil. Zusammen mit ihren Tochtergesellschaften organisiert die Messe München Fachmessen in China, Indien, Brasilien, Russland, der Türkei, Südafrika, Nigeria, Vietnam und im Iran. Mit einem Netzwerk von Beteiligungsgesellschaften in Europa, Asien, Afrika und Südamerika sowie rund 70 Auslandsvertretungen für mehr als 100 Länder ist die Messe München weltweit präsent.